
Mit Maria in Eile in ein neues Land aufbrechen!

Brief des XXI. Generalkapitels

Liebe Brüder, Laienmaristen und junge Menschen!
Brüderliche und herzliche Grüße vom XXI. Generalkapitel!

Mögen die Gegenwart Jesu, die Zärtlichkeit unserer Guten Mutter und die Kühnheit Marzellan Champagnats unser Leben und unsere Mission begleiten.

Seit einigen Monaten schon sind wir unterwegs, um das Generalkapitel vorzubereiten. Bei unserer Ankunft in Rom haben wir die Begeisterung vieler Brüder, Laienmaristen und junger Menschen mit uns gebracht, die in dem ganzen Prozess „Neue Herzen für eine neue Welt“ teilgenommen haben.

Jetzt wenden wir uns an dich, Bruder, Laienmarist oder junger Mensch, um dich an der guten Nachricht teilnehmen zu lassen, die wir erfahren haben, und um unsere Begeisterung und unsere Hoffnung auf dich zu übertragen. Mit Maria sagen wir: „Magnifikat!“

„Seht, ich mache alles neu.“ (Off 21, 5)

Wir sind hier in Rom zusammengekommen und haben unsere täglichen Aufgaben hinter uns gelassen und unsere Zelte hier aufgeschlagen. Wir lebten zusammen als Brüder und Schwestern, die sich darüber freuten, Teil derselben Familie zu sein, der Familie von Marzellan Champagnat.

Die Verschiedenheit unserer Berufungen und Kulturen bereicherte unsere Diskussionen. Wir danken Gott für die Vielgestaltigkeit von Lebensformen und Aufgaben, die das Charisma Marzellan Champagnats in der Welt von heute zum Ausdruck bringen. Bei der Entscheidungsfindung, dem Gebet und dem gemeinsamen Austausch haben wir auf Gott gehört, der unsere Herzen verwandelt und sie öffnet, damit wir fähig sind, seine Gegenwart in den Zeichen der Zeit zu lesen und im Leben unserer Brüder und Schwestern.

Indem wir an einem runden Tisch saßen, verhalf uns dies dazu, im Geist des Evangeliums aufeinander zu hören, einen



brüderlichen Dialog zu führen, Entscheidungen zu treffen und diese in die Praxis umzusetzen. Der Reichtum unseres gemeinschaftlichen Lebens machte uns aufmerksam auf die Freude, zusammen in aller Einfachheit und als Brüder und Schwestern zu leben. Ja, es lohnt sich, heute Marist zu sein!

Wir sind glücklich über die Wahl von Frater Emili Turú als Generalsuperior und seiner Helfer und Animatoren bei der Leitung des Instituts und danken Gott dafür.

Wir spürten die Gegenwart Mariens in unserer Mitte. Sie nahm uns an der Hand, um uns ihre mütterliche Liebe zu zeigen und um uns zum schnellen Aufbruch in ein neues Land zu ermahnen.

Ein Gott, der uns überrascht... (Lk 1, 29)

Gott hat für jeden von uns einen Traum, für die Menschheit und für unser Institut. Wenn wir auf unser Herz hören, entdecken wir die Liebe, die Barmherzigkeit und die Zärtlichkeit, die Gott als Vater und als Mutter für uns hat. Zugleich stehen wir zu unserer Schwachheit und Unbeständigkeit. Diese gleiche Erfahrung führte Marzellan dazu, ein Mensch voll Unternehmungsgeist zu werden, voller Wagemut und Risikobereitschaft. Sein Traum bestand darin bei Kindern und jungen Menschen „Jesus mehr bekannt zu machen und dafür zu wirken, dass er mehr geliebt wird.“

Unser Wunsch ist es, diesen Traum weiterzuführen, als Männer und Frauen Gottes, Propheten der Brüderlichkeit in einer entmenslichten Welt, die auf der Suche nach Sinn ist und nach Gott dürstet. Im Licht der Erfahrung dieses Kapitels fühlen wir uns gedrängt, als Brüder und Schwestern eine Antwort darauf zu geben, indem wir Zeugen der Liebe und des mütterlichen Antlitzes Gottes sind.

...und unsere Herzen verwandelt (Ez 36, 26)

Wir haben den Anruf Gottes gehört: „Ihr müsst neu geboren werden.“ (Joh 3, 7) Jesus will die Bekehrung unserer Herzen. Dies

verlangt einen festen Entschluss, für die Gnade Gottes offen zu sein, um von ihr verwandelt zu werden. Es ist Gott, der uns bekehrt, wenn unser Herz und unsere Gesinnung offen sind, indem er uns lehrt, mit seinen Augen und seinem Herzen zu leben. Die Liebe Gottes drängt uns zur Bekehrung und zur Wiederentdeckung der Mitte unserer jeweiligen Berufung. Die Welt dürstet nach authentischen Zeugen, Menschen, die ihr Leben dafür einsetzen, dass die Gute Nachricht allen verkündet wird. „Das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um, und glaubt an das Evangelium.“ (Mk 1, 15)

Mit realistischem Blick haben wir unsere Möglichkeiten betrachtet und ebenso unsere Grenzen und Schwächen. Wir sehen, wie unsere Herzen durch Routine und Anpassung verhärtet sind. Das Problem der Überalterung und des Rückgangs der Mitglieder bedrückt uns. Wir stellen Fragen über unsere Identität und die Zukunft unserer Lebensform. Wir sehen die Schwierigkeit, Kommunitäten zu bilden, die wirklich prophetisch sind. Die Restrukturierung wird immer noch nicht überall mit voller Zustimmung angenommen. Unsre spirituelle Armut macht uns immer Sorge, da wir es nicht verstehen, Jesus und das Evangelium zur Mitte unseres Lebens zu machen. Und eine Welt, die sich andauernd ändert, bildet eine ständige Herausforderung für unsere Strukturen und Planungen.

Aber Gott hat uns mit einem Besuch überrascht, wie der Engel Maria bei der Verkündigung. Er hat uns dazu eingeladen, in ein neues Land aufzubrechen. Klein und schwach wie wir sind, haben wir uns gefragt: „Wie soll das in diesem Augenblick unserer Geschichte geschehen?“ Aber unsere Hoffnung wurde verstärkt, indem wir uns den Lieblingspsalm Marzellins in Erinnerung gerufen haben: „Wenn der Herr das Haus nicht baut, ...“ Wir haben entdeckt, dass die Größe Gottes in unserer Kleinheit verborgen ist, und in unserer Schwachheit die liebende Hand Gottes.

Wir haben zusammen von unserer Zukunft geträumt und haben dabei den fundamentalen Anruf Gottes an uns heute entdeckt:

Brechen wir mit Maria eilig in ein neues Land auf!

Wir fühlen uns vom Geist Gottes angetrieben, in ein neues Land aufzubrechen, um die Geburt einer neuen Epoche für das maristische Charisma zu erleichtern.

Dies verlangt die Bereitschaft, uns zu bewegen, uns vom Gewohnten zu trennen, uns während der nächsten acht Jahre auf eine Reise der persönlichen und institutionellen Bekehrung zu begeben.

Wir machen diese Reise mit Maria als unserer Führerin und Begleiterin. Ihr Glaube und ihre Offenheit für Gott wird uns ermutigen, diese Pilgerreise zu unternehmen.

Dieses „neue Land“ ist eine echte Erneuerung des Instituts und verlangt von uns eine wirkliche Bekehrung der Herzen.



Der Geist dieses XXI. Generalkapitels, das Näherrücken der Zweihundertjahrfeier und ein tieferes Bewusstsein unseres internationalen Charakters drängen uns zu folgenden Vorstellungen:

A. Ein neues Gott geweihtes Leben, das fest im Evangelium verankert ist und eine neue Weise, Bruder zu sein, fördert

Während dieses Kapitels hat uns der Geist dazu angeregt, eine neue Weise, Bruder zu sein, anzunehmen. Wir müssen die ursprüngliche Bedeutung des Namens, den uns Marzellin gegeben hat, wieder neu entdecken: „Kleine Brüder Mariens“:

- Brüder, Söhne desselben Vaters, von Gott gerufen, unser



Leben als Gott geweihtes Leben ganz Gott als Geschenk anbietend, indem wir es in Jesus Christus verankern, wobei jeder Bruder der Hauptverantwortliche ist für seine persönliche Bekehrung,

- Brüder unter Brüdern, Zeichen des Reiches Gottes durch unser einfaches Leben, durch das Teilen unseres Glaubens und unseres Lebens, mit einem erneuerten Geist des Gebetes und der gegenseitigen Vergebung,
- Brüder in einer sichtbaren und offenen Gemeinschaft, angeregt von der Begeisterung der ersten Gemeinschaft in La Valla, indem wir uns selbst die Kühnheit derer aneignen, die Hermitage errichtet haben, Brüder, ermutigt vom Zeugnis der Treue unserer Märtyrerbrüder,
- Brüder der armen Kinder und jungen Menschen, anwe-

send unter denen, die Sinn für ihr Leben suchen, Brüder mit einer Leidenschaft, Zeichen der Liebe Gottes zu sein und kühn genug, um uns dorthin zu begeben, wo andere nicht hingehen,

- Brüder, die keine Grenzen kennen, offen und bereit, die Verschiedenartigkeit in unserem Institut zu bejahen, dazu gerufen, unsere Grenzen zu überschreiten, indem wir uns von anderen für das Evangelium öffnen lassen,
- Brüder Mariens, die mit ihr auf dem Weg sind, dazu eingeladen, sie im Evangelium zu entdecken als die erste auf dem Weg des Glaubens, so wie Marzellan, für den sie Mutter und Vorbild war: „Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.“ (Joh 19,27)

Kehren wir in die Mitte unseres Lebens als Brüder und Ordensleute zurück, um das evangelische Gedächtnis für die Welt zu sein.

B. Eine neue Beziehung zwischen Brüdern und Laien, begründet in der Gemeinschaft, indem wir uns zusammen auf die Suche nach einer größeren Vitalität des maristischen Charismas für unsere Welt begeben

Wir erkennen die Berufung zum Laienmaristen an und unterstützen sie. Wir glauben, dass der Geist uns dazu einlädt, in einer neuen Gemeinschaft von Brüdern und Laienmaristen zu leben. Zusammen werden wir so eine bessere Vitalität unseres maristischen Charismas und unsrer Mission in der Welt erlangen. Wir sehen darin einen „Kairos“, eine grundsätzliche Möglichkeit, das maristische Charisma mit Kühnheit zu leben und zu teilen, um so eine prophetische und marianische Kirche zu bilden.

- Die internationale Versammlung für maristische Mission in Mendes hat es Brüdern und Laien möglich gemacht, eine Erfahrung als Gemeinschaft zu erleben. Zusammen spürten wir den Ruf, unser Leben und unsere maristische Mission zu erneuern: Ein Herz, eine Mission.
- Wir begrüßen mit Zufriedenheit das neue Dokument „Versammelt um den gleichen Tisch“ als eine Quelle der Reflexion und der Entscheidungsfindung während der kommenden Jahre.
- Wir unterstützen die Maßnahmen und Erfahrungen im Bereich der gemeinsamen Aus- und Weiterbildung von Brüdern und Laienmaristen. Dies garantiert eine solide Ausbildung und hilft uns, den Intuitionen des Gründers treu zu sein.
- Wir unterstützen die Champagnatbewegung in der Marienfamilie und andere neue Formen des maristischen Lebens und der Zugehörigkeit zu diesem, die sich in verschiedenen Teilen der Welt entwickeln. Zugleich aber spüren wir die Notwendigkeit, Prozesse in Gang zu setzen, die es allen Maristen ermöglichen, für das Leben, die Spiritualität und die Mission mitverantwortlich zu sein.

- Als Brüder und Laien teilen wir die Verantwortung für die Gewinnung neuer Maristenberufe. Der Ruf Marzellins „Wir brauchen Brüder“ fordert uns auch heute noch heraus. Mögen alle von uns, Brüder und Laien, den Mut haben, junge Menschen dazu einzuladen, sich uns anzuschließen und Brüder oder Laienmaristen zu werden.

C. Eine deutlich sichtbare Gegenwart bei den Kindern und jungen Menschen

Betrachte die Welt mit den Augen der armen Kinder.

Machen wir uns schnell mit der Maria von der Heimsuchung und Marzelliin auf den Weg zum Treffen mit dem jungen Montagne. Führen wir die Kinder und jungen Menschen „in allen Diözesen der Welt“ zu Jesus, besonders die armen. In ihren Gesichtern entdecken wir das Gesicht Gottes.

- Wir laden alle ein, die in unseren schulischen Einrichtungen und sozialen Werken arbeiten, ihre Schüler zu lehren, ihre Herzen, ihr Leben und ihr Tun zu verändern, so dass sie zu Menschen werden, die sich ganz dem Aufbau einer Gesellschaft widmen, die an Gerechtigkeit und Solidarität orientiert ist, aufmerksam für den Bereich der Ökologie mit dem Blick auf eine bessere und dauerhafte Umwelt. Der Weg in eine neue Welt bedeutet: die Mitverantwortung bei der Mission, die Priorität der Evangelisation und der Option für die Armen und die am meisten Benachteiligten, die Übertragung des maristischen Charismas auf eine neue Generation von Erziehern.
- Wir wollen den Dialog zwischen den Kulturen und Religionen fördern, der auf Respekt, gegenseitiger Förderung und den Beziehungen auf der Basis der Gleichheit der verschiedenen Kulturen, Völker und Religionen aufgebaut ist (vgl. Mendes).
- Wir wollen eine international und interkulturell ausgerichtete Mentalität der maristischen Mission schaffen. Das Ad Gentes-Projekt lädt uns ein, den missionarischen Geist im Institut zu stärken.
- Erinnern wir uns an Maria und Josef, wie sie nach Ägypten fliehen, um das Jesuskind zu schützen. Dieses Bild lädt uns dazu ein, Experten und Advokaten für die Rechte der Kinder und jungen Menschen zu werden, die mutig und freimütig in öffentlichen Foren ihre Stimme erheben.
- Wir fühlen uns gezwungen, sozialen, ökonomischen, politischen und kulturellen Verhaltensweisen entgegenzutreten, die Kinder und junge Menschen unterdrücken. Es ist der Augenblick, uns alle den Bemühungen der Maristenstiftung für Internationale Solidarität (FMSI) anzuschließen.
- Als ein internationales Institut von Brüdern tragen wir Verantwortung für unsere Brüder, die in schwierigen ökonomischen Verhältnissen leben. Wir werden dazu gerufen, diese Solidarität in die Tat umzusetzen, indem wir materielle Güter und persönlichen Einsatz teilen.

Eilen wir mit Maria in ein neues Land (Lk 1, 39)

An diesem Zeitpunkt unserer Geschichte gibt uns Gott die außergewöhnliche Gelegenheit dieses Kapitels, um zu den Ursprüngen unseres Charismas zurückzukehren. Nach der Erfahrung dieses Kapitels fühlen wir uns wie die Jünger von Emmaus: „Brannte nicht unser Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete?“ (Lk 24, 32)

Wir erlebten eine Veränderung und werden nun ausgesandt, um der ganzen Maristenwelt die gute Nachricht zu bringen. Dieser Abschnitt unserer Pilgerreise ist nun beendet, aber die Reise geht weiter. Die Botschaft des Kapitels muss nun im ganzen Institut Wurzel fassen. Deswegen appellieren wir, die Mitglieder des Generalkapitels,

- an dich, älterer Bruder, der das Beste seines Lebens im Dienst der Mission des Instituts gegeben hat: danke für deine Treue. Einmal mehr rechnen wir mit dir, mit deinem Zeugnis, deiner Gegenwart, deiner Freude und deinem Gebet.
- an dich, Bruder im reifen Alter, eile weiter auf deiner Pilgerreise. Habe keine Angst vor den neuen Wegen, die vor dir liegen. Jesus, Maria, Marzelliin und deine Mitbrüder gehen mit dir. Die Zeit drängt, gehe weiter mit einem neuen Herzen für eine neue Welt!
- an dich, junger Bruder, der in das maristische Leben eingetreten ist. Lebe in Freude und Hoffnung auf die Zukunft, in der das Geschenk der Hingabe deines Lebens für Gott die Welt der Kinder verändern wird. Wir rechnen mit dir, mit deinem Dynamismus und deiner Treue. Die Zukunft des maristischen Lebens liegt in deinen Händen!
- an dich, junger Mann in der Ausbildung, Postulant oder Novize. Lebe das Geschenk deines Leben, zu dem Gott dich ruft. Gott ist treu und seine Liebe für dich endet nie. Freue dich, ein Marist zu sein!
- an dich, Laienmarist oder Maristenlaiin, der du in deinem Herzen den Wunsch hegst, die ganze Fülle deiner Taufe im Charisma Marzelliin Champagnats zu leben. Lasst uns miteinander den Weg gehen!
- an dich, junger Laienmarist, der von einer besseren Welt träumt. Nimm dir Zeit, deine Augen für die Realität der Welt zu öffnen, in der du lebst. Höre auf dein Herz, in dem Gott zu dir spricht. Komm, geh mit uns zusammen auf die Reise!

Maria und Marzelliin haben diese Pilgerreise gelebt. Jetzt ist die Zeit für uns gekommen, diese Reise zusammen anzutreten.

Neue Maristen auf dem Weg in ein „neues Land“!

Mit brüderlichem Gruß,
Die Brüder beim XXI. Generalkapitel
Rom, Oktober 2009